

LEICHTE BEFESTIGUNGEN ZWISCHEN HRONOV UND TUROV

WALD MATERNICE UND DIE BEFESTIGUNG

Das Gebiet Maternice zwischen Hronov und dem Infanteriebunker T-S 19 Turov gehört zu dicht bewaldeten Gebieten mit einem dominanten Bergrücken. Dieses Gebiet stellte für den Feind ein anspruchsvolles natürliches Hindernis dar, deshalb war der Bau schwerer Befestigungen in diesem Abschnitt, einschließlich der Festung Jírová hora, erst für 1939 geplant. Der Bau leichter Befestigungen, der sog. Řopík, wurde im Jahr 1937 begonnen – die Unterabschnitte F1 Zbečník und F2 Bohdašín. Hier finden wir nahezu alle Gestaltungsmöglichkeiten, auch die weniger genutzten.



„Heute Abend wurde die deutsche Armee erwartet. Keine Panik, sondern eine männliche Entscheidung – wir werden uns verteidigen.“

„Wir bekamen die Messing-Nummernschilder, die wir um den Hals trugen - Eintrittskarten in den Himmel.“

F1 ZBEČNÍK

Am 22. Mai 1937 an die Firma Ing. Ota Hányš aus Rychnov nad Kněžnou vergeben. Das erste Gebäude wurde am 30. Juni 1937 betoniert, das letzte am 6. November 1937. Insgesamt wurden alle 41 Gebäude errichtet. Den ursprünglichen Plänen zufolge sollten sogar 50 Řopíks gebaut werden, mit einem völlig untypischen Objekt im Keller der roten Villa in der Siedlung Studénky. Die Besetzung dieses Unterabschnittes wurde durch das Infanterieregiment 48 „Jugoslawien“ mit Kommandeurposten in Vysokov bei Náchod sichergestellt.

F2 BOHDAŠÍN

Am 18. September 1937 erwarb die Firma Ing. Ota Hányš zur Bebauung auch die Parzelle Bohdašín, die etwa beim Gebäude T-S 7 beginnt und sich über die Kämme des Habichtsgebirge um das Gebäude T-S 19 herum bis hinter Odolov fortsetzt. Insgesamt sollte die Firma 87 Gebäude errichten. Davon gelang es 82 fertigzustellen. Die restlichen fünf blieben im Bau. Alle fünf unvollendeten Gebäude befinden sich in der zweiten Reihe im baulich anspruchsvollsten Abschnitt in der Nähe von Schwedischer Hügel. Die leichte Befestigung des Unterabschnitts Bohdašín wurde während der Mobilisierung von Soldaten des I./22. Bataillons besetzt

ZERSTÖRUNG DER LEICHTEN BEFESTIGUNG

Aus beiden Unterabschnitten sind bis heute lediglich 41 Bunker erhalten. Außer einzelnen Gebäuden in der Nähe der Bebauung ist die erhaltene Linie nur noch zwischen den Gebäuden T-S 19 und T-S 20 zu sehen. Dort verlief die Grenze des Protektorats Böhmen und Mähren mitten durch die Straße und es begann das Gebiet des abgetretenen Grenzgebiets. Die deutsche Besatzungsverwaltung zerstörte systematisch alle leichten Befestigungen im Gebiet des Protektorats. Zudem mussten sämtliche Hindernisse abgebaut werden.



LEICHTE BEFESTIGUNG DES NEUEN TYP „ŘOPÍK“

Die Entwicklung begann an der Wende von 1936 zu 1937. Zu den ursprünglichen Typen A, B und C kamen die Typen D und E hinzu, später auch Gebäude für Panzerabwehrkanonen. Die Gebäude gab es in mehreren Widerstandsarten und Neigungen. Mit mehreren Varianten der Geschützachsenklemmung. Es gab auch atypische Objekte. Die Militärverwaltung verlangte eine Mindestwürfelfestigkeit des Betons von 45 MPa. Die Objekte waren mit leichten Maschinengewehren Modell 26 bewaffnet, in stark exponierten Abschnitten war ein schweres Maschinengewehr Modell 37 oder Modell 24 vorgesehen.

Die Besetzung eines klassischen Objekts des Typs „A“ bestand aus 7 Männern. Insgesamt wurden in der gesamten Tschechoslowakei 9 089 Gebäude des neuen Typs gebaut, von denen 4 683 bis heute erhalten geblieben sind.

Für alle errichteten Gebäude wurden etwa eine halbe Million Kubikmeter Beton und 50 Tausend Tonnen Bewehrungsstahl verbraucht. Die Kosten für den Bau eines solchen Gebäudes ohne Ausstattung betrugen damals etwa 60 000 CZK.

